

Stadt Starnberg

Frau Bürgermeisterin
Eva John
Vogelanger

82319 Starnberg

**Stadtratsfraktion
Starnberg**

Fraktionsvorsitzende:

Martina Neubauer
Bründlwiese 12
82319 Starnberg

stellvertretende Fraktionsvorsitzende:

Annette von Czettritz

Dr Franz Sengl

Starnberg, 25.05.2016

**Stellungnahme zum Beteiligungsverfahren zur Gesamtfort-
schreibung des Regionalplans München**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

gemäß Beschluss der Stadtratssitzung vom 25. April 2016 gibt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Starnberger Stadtrat zum Beteiligungsverfahren zur Gesamtfortschreibung des Regionalplans München folgende Stellungnahme ab und bittet dieses entsprechend für die Stadt Starnberg im Verfahren einzubringen:

Gegenüber der Fassung des Landesentwicklungsplans aus dem Jahr 2013, der auch die Region München umfasst (siehe unsere Stellungnahme vom Juli 2012) lässt die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungsplans wesentliche Verbesserungen erkennen. Vor allem die Vorworte und Zusammenfassungen der einzelnen Kapitel stimmen in wesentlichen Punkten mit grünen Zielsetzungen überein und üben an den Aussagen des im Kern neoliberalen LEP des damals FDP-geführten Wirtschaftsministeriums deutlich Kritik.

Insbesondere begrüßen wir, dass dem ÖPNV in allen Kapiteln (vor allem Wirtschaft und Siedlungsentwicklung) endlich der Stellenwert eingeräumt wird, der ihm zukommt und dass, neben dem teuren und schwer zu realisierenden 2. Stammstreckentunnel endlich auch die dringend notwendigen Tangentialverbindungen im S-Bahn-Netz gefordert und konkret benannt werden.

Genauso ist auch die Berücksichtigung des Radverkehrs (konkrete Forderung nach Auf- und Ausbau von innerörtlichen und ortsverbindenden Radwegenetzen) zu begrüßen. Hier hatte das LEP 2013 gerade mal 2 Zeilen übrig, gegenüber 5 Seiten für den Flugverkehr.

Insgesamt sind die Aussagen zum ÖPNV und der Vernetzung der öffentlichen Verkehre bis hin zu den europäischen Schnellzug-Magistralen konkretisiert und werden der Bedeutung für

die Wirtschaft und die Lebensqualität in der Region gerechter.

Für die Forderung nach einer echten und aus unserer Sicht unumgänglichen **Verkehrswende** fehlt es allerdings an Mut und Weitsicht.

Vorworte und Absichtserklärungen allein helfen dabei nicht wirklich und werden überdies im Detail – etwa bei der Forderung nach einem Autobahnausbau in der Region München oder nach dem Bau von Umgehungsstraßen für verkehrlich stark belastete Siedlungsbereiche konkretisiert. **Hier fordern wir eine Streichung der entsprechenden Passagen und eine klare Aussage hin zur Verkehrswende mit dem Schwerpunkt Verkehrsvermeidung.**

Gleiches gilt für die Kapitel „Energieerzeugung“ und „Einzelhandel“.

Bei der **Energieerzeugung** wird im Vorwort die Formulierung gefunden: „Energieerzeugung und Energieverbrauch sollen räumlich zusammengeführt werden und regenerativ erfolgen“. Im folgenden wird dann die derzeit effizienteste regenerative Energieerzeugung, die Windkraft, einfach nicht erwähnt. Was im Umkehrschluss das Eingeständnis ist, dass die populistische 10-h-Regelung tatsächlich das Aus für die Windkraft in Bayern bedeutet.

Unsere Forderung: im regionalen Entwicklungsplan muss der Windkraft, als einer wichtigen Säulen, der Energiewende wieder Bedeutung beigemessen werden. Gerade die Planungsregion München, die als Wachstumsregion auch einen enormen Energieverbrauch hat, muss hier deutlich machen, dass sie die Ziele der Energiewende verantwortungsbewusst verfolgt und umsetzt.

Ähnlich auch das Kapitel „**Einzelhandel**“. Von einem Anbindegebot für Märkte und Outlet-Center ist nicht mehr die Rede, schließlich hat sich Minister Söder ja schon öffentlich für dessen vollständige Aufhebung ausgesprochen.

Wir fordern hier eine klare Aussage zum Anbindegebot, um Entwicklungen auf der „grünen Wiese“ mit den entsprechenden ökologischen und infrastrukturellen Negativwirkungen zu vermeiden.

Fazit: Es reicht nicht, dass Nachhaltigkeit, die Bedeutung ökologischer Gesichtspunkte auch für die Wirtschaft, die regenerative Energieerzeugung, der Erhalt von Natur und Landschaft in den Planungen Einzug gehalten haben, wenn sie nur in den Vorworten und Absichtserklärungen, quasi als schmückendes Beiwerk beruhigend wirken sollen. Die Einzelfestlegungen zeigen: von einer wirklichen Wende in der Verkehrs- Energie- und Umweltpolitik sind wir noch himmelweit entfernt.

Mit freundlichen Grüßen



Martina Neubauer

gez. Annette von Czettritz

gez. Dr. Franz Sengl